

HELIOSPHERE

2265

E

PLURIBUS

Ullmann

FREUND ODER FEIND?

ANDREAS SUCHANEK

Heliosphere 2265
Band 16
„Freund oder Feind?“
von Andreas Suchanek

LESEPROBE

Impressum

Cover: Arndt Drechsler

Lektorat: Daniela Höhne, Susanne Picard

Layout: Andreas Suchanek

Logodesign: Daniel Szentes

Innenillustrationen: Anja Dreher

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2014 Andreas Suchanek

Herausgeber: Andreas Suchanek

Herstellung und Verlag:

Greenlight Press

Andreas Suchanek

Leopoldstr. 5b

76133 Karlsruhe

E-Mail-Kontakt: asuchanek@greenlight-press.de

ISBN:

978-3-944652-68-9 (E-Book Mobipocket)

978-3-944652-69-6 (E-Book Epub)

978-3-944652-70-2 (E-Book PDF)

Sie finden uns im Internet unter:

<http://www.greenlight-press.de>

<http://www.heliosphere2265.de>

<https://www.facebook.com/Heliosphere2265>

Jetzt auch als App!



Was bisher geschah

Ende des Jahres 2266 hat Imperator Björn Sjöberg seine Macht als Diktator gefestigt und die Solare Union in ein Schreckensregime verwandelt, das Solare Imperium.

Auf der NOVA-Station konnten sich die Rebellen gegen jeden Angriff erfolgreich zur Wehr setzen. Das Verfassungsreferendum erzielte eine überwältigende Mehrheit; die Solare Republik gilt zum 1.1.2267 als gegründet. Nach zähem Ringen wurde der Termin für die Wahl zum neuen Staatsoberhaupt auf den 8. Mai 2267 festgelegt. Ein kurzer, aber umso härter geführter Wahlkampf steht bevor.

Nach ihrer Gefangenschaft bei den Zukunftsrebellen ist Admiral Santana Pendergast wohlbehalten auf die NOVA-Station zurückgekehrt - so hat es zumindest den Anschein. In Wahrheit wurde ihr Körper mit Überwachungstechnologie ausgestattet; sie ist eine Geisel des Ketaria-Bundes, einer Gruppe von Auftragsmördern, deren wahre Agenda im Dunkeln liegt, und wird ständig überwacht. Begeht sie nur einen Fehler, werden Unschuldige sterben. Doch die kampferprobte Admiralin gibt nicht so schnell auf. Sie hat längst einen Plan gefasst und macht sich dazu bereit, diesen in die Tat umzusetzen.

Die HYPERION ist in der Zukunft, im Jahr 2317, auf dem Weg zum Dunklen Wanderer, wo einst das erste Fraktal von den sechs Zeitreisenden gefunden wurde. Die Crew hofft, dort mehr über die Pläne von Richard Meridian zu erfahren. Mit der Hilfe der Verräterin Sarah McCall fand die Crew eine Raumstation der Assenter, die den, nach dem Kampf gegen die HYDRA, schwerbeschädigten Interlink-Kreuzer wieder instand setzte. Seitdem besitzt das Raumschiff eine fortschrittlichere Technologie sowie einen neuen Passagier: die künstliche Intelligenz CARA. Nachdem die Crew der Albraumstrahlung aus einem Experiment des Imperiums, das furchtbar außer Kontrolle geraten war, entkommen ist, wird der Flug zum Dunklen Wanderer fortgesetzt. Immerhin führte das Ereignis zu einer Aussprache zwischen Sarah McCall und Ortungsoffizier Tess Kensington, was die beiden einstigen Freundinnen einander wieder näher brachte. Leider verletzte Lieutenant Commander Lukas Akoskin, ein ehemaliges Mitglied des Ketaria-Bundes, unter dem Einfluss der Albraumstrahlung den Navigator Peter Task schwer, der nun auf der Krankenstation behandelt wird. Trotzdem scheint das Schlimmste überwunden.

Doch als Captain Jayden Cross schon glaubt, dass sich nun alles zum Besseren wendet, geschieht das Unfassbare. Commander Ishida und Giulia Lorencia enthüllen mit CARAs Hilfe die Identität des geheimnisvollen Kindes, auf das Ione Kartess im Tachyonentunnel hinwies; das Kind, das einst starb, aber doch noch immer lebt. Eine Wahrheit, die die Offiziere schwer erschüttert.

Noch bevor Ishida dem Captain die Nachricht überbringen kann, kommt ihr Doktor Janis Tauser zuvor. Er sucht Jayden auf und enthüllt: „Ich war einst Jacob Rosenbaum. Ich bin der sechste Zeitreisende.“ ...

Prolog

Captain Jayden Cross saß am Schreibtisch in seinem Bereitschaftsraum und gähnte. Die Smart-Wall des Raumes, der direkt neben der Kommandobrücke und damit im Zentrum des Interlink-Kreuzers lag, war auf Außenansicht geschaltet. Der Anblick der vorbeiziehenden Sterne beruhigte ihn stets aufs Neue. Außerdem konnte er so immer sofort erkennen, wenn die Interlink-Blase zusammenbrach und der Raumer wieder Teil des normalen Einsteinraums wurde.

Jayden gähnte. Dieses Mal war es knapp gewesen, verdammt knapp. Die Albtraum-Waffe des Imperiums hatte jeden auf dem Schiff durch die Hölle geschickt und es war nur Michael Larik zu verdanken, dass sie es überstanden hatten. Der Marsianer hatte Cross bereits den Bericht seines Ausflugs auf die CENTER I übermittelt und auf ein paar Besonderheiten darin hingewiesen, die auch die Ereignisse auf Kepler-22b in ein anderes Licht rückten. Jayden griff nach dem Pad, ließ es dann aber doch liegen und schob es davon.

Heute nicht mehr, beschloss er. Ishida ist bestimmt schon mit Lorencia auf dem Erholungsdeck und probiert sich durch die neuen Cocktails.

Die Arbeit endete nie. Und obwohl sein Pflichtbewusstsein ihm sagte, dass er problemlos noch eine oder zwei Stunden in den Verwaltungskram investieren könnte, war er doch ausgelaugt und müde. Die Bilder seiner Familie, die mit Skalpell und Hammer über ihn herfiel, würde er so bald nicht vergessen.

Was die anderen wohl durchleben mussten?

Er schüttelte den Kopf. Genug davon. Er hatte der übrigen Besatzung deutlich gemacht, dass sie heute entspannen sollten und genau das plante auch er zu tun. Morgen war noch ausreichend Zeit dafür, Berichte zu analysieren, Konferenzen einzuberufen und die Vorgehensweise beim Erreichen des Dunklen Wanderers durchzusprechen. Zudem wollte er nur ungern austesten, ob seine I.O. ihn tatsächlich an den Haaren aus dem Bereitschaftsraum schleifen würde, wenn er mehr als dreißig Minuten zu spät kam. Er schmunzelte, ergriff nun doch das Pad und überflog das Übergabeprotokoll. Alles, was er noch tun musste, war dieses mit seinem Daumenabdruck abzuzeichnen, dann war Jake Anderson für die nächsten Stunden amtierender Kommandant und er konnte irgendeinen Cocktail mit exotisch klingendem Namen hinunterstürzen.

Schnell scrollte er durch den Text, überflog ihn nur. Als der Türsummer erklang, schaute er auf den projizierten Mini-Bildschirm auf dem Tisch-Interface. Es war Janis.

Jayden aktivierte die Entriegelung mit einem Stimmbefehl. „Herein.“

Das Schott glitt in die Wand und der Freund trat ein.

Jayden blickte kurz von dem Bericht auf. „Hey, dich hätte ich heute gar nicht mehr erwartet. Was immer es ist, du musst dich beeilen. Wenn ich zu spät auf dem Erholungsdeck auftauche, wird meine I.O. ziemlich üble Seiten aufziehen.“ Er grinste und wandte sich wieder dem Pad zu.

Das letzte Drittel des Textes war erreicht. Schnell überflog er die abschließenden Zeilen. Erst nach einigen Sekunden wurde ihm die Stille bewusst. Jayden schaute auf. „Grundgütiger, du siehst ja aus, als hättest du ein Gespenst gesehen. Setz dich, was ist los?“ Er warf das Pad zurück auf den Tisch.

Janis blieb genau dort stehen, wo er war, bewegte sich nicht. Er stand zwischen dem Schott und dem Schreibtisch und wirkte, als würde er im nächsten Moment zusammenbrechen. Sein Gesicht war bleich, er schluckte und hielt den Blick auf den Boden gerichtet.

So hatte Jayden den Freund noch nie gesehen. Mit einem Mal bekam er Angst. Da lag eine Spannung in der Luft, wie er sie das letzte Mal beim Kampf gegen den Eriin-Bund gespürt hatte. Jeden Moment würde der Torpedo einschlagen. Dann kamen das Feuer, die Schreie, das Chaos.

Er bekam eine Gänsehaut.

Jetzt blickte Janis auf, schaute ihn durchdringend an. Das machte alles nur noch schlimmer. In dem Blick des Freundes lag so viel ... ja, was? Tausend Gedanken schossen Jayden durch den Kopf. War jemand gestorben? Hatte der seltsame Helix-Foliant irgendetwas Katastrophales enthüllt? Instinktiv fuhr er sich durchs Haar, wie er es oft tat, wenn die Anspannung zu groß wurde. Er suchte nach Worten, wollte eine der zahlreichen Fragen stellen, die ihm einfielen, schwieg aber schließlich.

Als die Spannung kaum noch auszuhalten war, sagte Janis: „Ich war einst Jacob Rosenbaum. Ich bin der sechste Zeitreisende.“

*

Interlink-Kreuzer HYPERION, Auf dem Weg zum Dunklen Wanderer, Bereitschaftsraum des Captains, 26. Februar 2317, 19:13 Uhr

Die Worte hallten in Jaydens Ohren wider wie ein Donnerhall mit tausendfachem Echo. Trotzdem konnte er den Sinn dahinter nicht begreifen. Was hatte Janis gerade gesagt? Der Gedanke, den er zu fassen versuchte, verwandelte sich in geschmolzenes Plastoplex und entglitt. Er schluckte. „Was?“

Ein Räuspern. „Ich war einst Jacob Rosenbaum“, wiederholte Janis mit brüchiger Stimme. Als hätte er den Satz auswendig gelernt. „Ich bin der sechste Zeitreisende.“

Jayden starrte den Freund aus Jugendentagen einfach nur an, unfähig, etwas darauf zu erwidern. Die gesamte Umgebung, der Bereitschaftsraum, das Schiff, die Realität selbst, wirkte plötzlich wie eingefroren. Was ging hier nur vor? War er über dem Bericht eingeschlafen und in einem Albtraum gefangen? „Wovon redest du da? Das ist doch Unsinn! Ich kenne dich seit Jahren. Geht es dir nicht gut?“

Janis schluckte. Er biss die Zähne so fest zusammen, dass seine Wangenknochen hervortraten. „Das Kind von dem lone Kartess sprach, das vor langer Zeit gestorben ist, war Janis Tauser. Er starb, als er noch sehr jung war. Seitdem bewohne ich diesen Körper. Aber ... es ist kompliziert.“

Und mit einem Mal, als hätte ein gnadenloser Gott beschlossen, dass es genug war, rastete die Realität wieder ein und Jayden begriff. Alles, was Ishida ihm über die Andeutung der ermordeten Präsidentin erzählt hatte und die Worte, die Janis ... Jacob ... *dieser Kerl* gerade ausgesprochen hatte, ergaben einen Sinn. Die Puzzleteile schossen an ihren Platz und ein grauenhaftes Bild nahm Gestalt an.

Sarah McCall hatte in der Omega-Datei die Wahrheit um die Zeitreisenden enthüllt. Einer von ihnen war Jacob Rosenbaum gewesen, dessen Schicksal jedoch nie aufgeklärt worden war. Er hatte seine Mitstreiter nach etlichen Manipulationen der Geschichte verlassen, war untergetaucht.

Jayden stand auf. Seine Hände zitterten, der Rest des Körpers schloss sich an; er konnte nichts dagegen tun. Und ihm war kalt, verdammt kalt. Doch das alles war bedeutungslos. „Du ...“ Er musste sich räuspern, sein Hals war trocken. „Du bist Jacob Rosenbaum?“

„Ich war es einst. Du musst ...“

„Ich ‚muss‘?“, sagte Jayden. „Ich ...“ Er versuchte durchzuatmen und die Ruhe zu bewahren, doch es war ein Ding der Unmöglichkeit. Stattdessen griff er nach dem Pad und schleuderte es in einem Reflex gegen die Smart-Wall. Risse bildeten sich, überzogen die vorbeiziehenden Sterne und verwandelten den Anblick in ein brüchiges, instabiles, zerstörtes Bild. „Du wagst es ...“ Es kostete ihn seine gesamte Kraft, dem Fremden vor ihm nicht an die Kehle zu gehen. Vermutlich wäre das auch keine gute Idee gewesen, besaß der unter Umständen doch ebenfalls bionische Aufwertungen wie Akoskin und McCall.

Für ihn selbst völlig unerwartet spürte Jayden ein Lachen in sich aufsteigen. Er war entsetzt und wütend und verwirrt, doch es kam einfach. Eigentlich eher ein Kichern. Diese ganze verdamnte Crew bestand aus einer einzigen großen Lüge. McCall, Kensington, Akoskin. Eine Verräterin, eine Rächerin und ein Assassine. Janis – nein, Jacob, korrigierte er sich – war anscheinend nur ein weiterer Schauspieler in einer ganzen Reihe. Jayden hatte sich mit den doppelten Identitäten der anderen abgefunden und geglaubt, dass die Zeit der Lügen und Halbwahrheiten vorbei war. Ein Trugschluss.

Und ausgerechnet Janis!

Ihm hatte er vertraut, ihn kannte er seit Jahrzehnten. Er war es gewesen, der Jayden damals das Leben gerettet hatte, einfach indem er da war.

„Geh.“

Janis starrte ihn an. „Was?“

Er wusste, dass er eigentlich die Sicherheit hätte herbeirufen müssen. Alpha 365 musste informiert werden. Wer konnte schon sagen, was noch einer dieser Psychopathen an Bord anstellen würde! Hatte auch er einen Jahrhundertplan? Gab es eine zweite Omega-Datei? Gab es weitere Enthüllungen, die verdammt noch mal erneut alles infrage stellten, was sie bisher geleistet hatten?

Als Jayden sprach, erschrak er vor seiner eigenen Stimme. „Dreh dich um, verlass meinen Bereitschaftsraum und geh in dein Quartier. Wenn ich noch einen Laut von dir höre, werde ich einen Pulser nehmen und schießen.“

Die Worte kamen einfach so. Sie drückten aus, was er fühlte. Er wusste natürlich, dass er seine Drohung nicht in die Tat umsetzen durfte. Wer immer dieser Mann auch war, er stand unbewaffnet vor ihm. Doch die Regeln waren Jayden gerade völlig gleichgültig. Überhaupt hatte von einer Sekunde zur nächsten alles seine Bedeutung verloren, war aus der Realität etwas erschreckend Dunkles und Graues geworden.

Janis wirkte erschüttert. Ganz langsam wandte er sich um und ging.

Das sich schließende Schott, das pneumatische Zischen, die Stille - all das hallte überlaut in Jaydens Ohren wieder. Mit einem Satz war er beim Bücherregal und fegte die Wälzer zu Boden. Als es leer war, schleuderte er das Gestell durch den gesamten Raum. Er schrie. Seine Fäuste krachten gegen die Wand, wieder und wieder, bis die Haut an den Fingerknöcheln aufriss und Blutflecken an der Wand zurück blieben. Es war ihm egal.

Jeder, der ihm je etwas bedeutet hatte, hatte ihn verraten oder verlassen.

Jasper, sein Bruder, gestorben auf der Erde.

Ein Schlag.

Sein Dad, ein Opfer des Erios-Virus.

Ein Schlag.

Seine Mum, eine arrogante kalte Frau, die ihn hasste.

Ein Schlag.

Sjöberg, in Wahrheit ein eiskalter Mörder und Tyrann.

Ein Schlag.

Janis, einer der verdammt Zeitreisenden.

Ein Schlag.

Der Schmerz tat gut, klärte seinen Verstand. Zitternd lehnte er sich mit der Stirn gegen die Wandplatten. Die Tränen kamen einfach so, er konnte es nicht verhindern. Sie waren heiß, geboren aus Wut, Hass und Trauer.

Schließlich drehte er sich um und rutschte an der Wand entlang zu Boden. Jeder Gedanke zerfaserte, da war nur noch Leere.

So fand ihn Noriko Ishida.

... Ende der Leseprobe.

HELIOSPHERE 2265

Die **SCI-FI-SERIE**
von **ANDREAS SUCHANEK**



SEIT NOVEMBER 2012

Jeden Monat als E-Book
Alle zwei Monate als Taschenbuch



MEHR INFOS UNTER

www.greenlight-press.de

www.facebook.com/Heliosphere2265

2FACH NOMINIERT 2013



"BESTE SERIE" & "BESTER ROMAN"